

Entwicklung Zentrum Birsfelden – Öffentliche Beteiligung

Dialogveranstaltung vom 07.06.2018

Auswertungsbericht

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Auswertung	2
2.1.	Nutzungen.....	2
2.2.	Freiräume und Grünflächen	5
2.3.	Verkehrsregime.....	8
2.4.	Freiraumachse Birs – Rhein	9
2.5.	Weitere Hinweise und Kommentare	10
3.	Zusammenfassende Schlussfolgerungen	12

Anhang

A1.	Alle Aussagen im Überblick (thematisch sortiert).....	15
A1.1	Nutzungen	15
A1.2	Freiräume und Grünflächen	18
A1.3	Verkehrsregime	22
A1.4	Freiraumachse Birs – Rhein	24
A1.5	Weitere Hinweise und Kommentare.....	26

Verfasserin

Mia Nold

Zürich, 06.07.18

1. Einleitung

An der Dialogveranstaltung haben über 150 Personen aus Birsfelden den Stand der Zentrumsstudie kommentiert. Sie haben den Verantwortliche mit auf den Weg gegeben, was aus ihrer Sicht bei der weiteren Bearbeitung zu beachten ist.

In einem ersten Schritt sammelten die Teilnehmenden in 22 Tischgruppen ihre Aussagen und ordneten diese den fünf Kategorien zu: Nutzungsverteilung, Freiräume und Grünflächen, Verkehrsregime, Freiraumachse Birs - Rhein sowie weitere Hinweise und Kommentare. In einem zweiten Schritt gingen die Teilnehmenden zu einer anderen Gruppe und haben sich über deren Ergebnisse informieren lassen. Im dritten Schritt kehrten die Teilnehmende zurück in ihre Ursprungsgruppe, haben ihre Antworten konsolidiert und nach dem Grad der Übereinstimmung bewertet. Jede Gruppe hat die drei bis sechs wichtigsten Aussagen gekennzeichnet.

Die Teilnehmenden wurden in 22 Tischgruppen zusammengesetzt. Gesucht wurden übereinstimmende Aussagen. Die Ergebnisse wurden schriftlich festgehalten und in einem Protokoll zusammengestellt. Das Protokoll bildet die Grundlage für den Auswertungsbericht. Protokoll und Auswertungsbericht der Dialogveranstaltung vom 7. Juni 2018 sind auf der Website (www.zentrum-birsfelden.ch) zu finden.

Für die Auswertung wurden die Aussagen thematisch geordnet und nach Häufigkeit der Nennungen sortiert. Im Anhang sind alle Aussagen thematisch sortiert und aufgelistet. Die Nummer in der Klammer, beispielsweise (3), gibt die Nummer der Gruppe wieder.

Die Ergebnisse der Dialogveranstaltung fließen in die Weiterbearbeitung der Zentrumsstudie ein.

2. Auswertung

In diesem Kapitel werden die Aussagen thematisch sortiert, nach Anzahl Nennung aufgeführt und beschrieben. Die wichtigsten Aussagen (Herz- und Glühbirne-Kleber) der 22 Tischgruppen werden jeweils im Kapitel wichtigste Aussagen zusammengefasst.

2.1. Nutzungen

2.1.1 Wichtigste Aussagen

Nutzungsverteilung

Für zwei Gruppen ist die Nutzungsverteilung im Zentrum richtig und wichtig. Eine dieser Gruppe präzisiert und sagt, dass die Nutzungen in der Menge aber zu viele sind.

Der Standort des Museums ist falsch. Das Museum ist nicht Richtung Hauptstrasse zu verschieben. Dieser Meinung ist eine Gruppe.

Nutzungsansprüche

Das Zentrum ist für zwei Gruppen zu wenig kinder-, jugend- und familienfreundlich. Betont wird, dass dem Zentrumsplatz ein Kinderspielplatz fehlt.

Zwei Gruppen betonen, dass im Zentrum die Gefahr für Nutzungskonflikte besteht (besonders im Kastanienhof). Denn Wohnnutzungen und öffentliche Nutzungen sind sehr nahe beieinander.

Einer Gruppe ist es wichtig, dass die Verwaltung von Birsfelden nur ein Stadtbüro im Gebäude der Basellandschaftlichen Kantonalbank betreibt.

Gemäss einer Gruppe ist das Gastronomieangebot im Zentrum zu überprüfen. Es soll nicht zu viel von dieser Nutzung geplant werden.

Die privaten Hinterhöfe sind laut einer Gruppe aufzuheben und als Zentrumsplatz zu nutzen.

Eine Gruppe fordert, dass der Wohnanteil der 4.5 und 5.5- Zimmerwohnungen mindestens 50% beträgt.

Jugendzentrum

Das Jugendzentrum ist für eine Gruppe am falschen Ort.

Alte Turnhalle

Für sechs Gruppen ist es wichtig, dass die Alte Turnhalle als multifunktionaler Ort betrieben wird. Die Turnhalle soll von Vereinen, der Gemeindeverwaltung und von Privatpersonen jeglichen Alters genutzt werden können.

Die Alte Turnhalle ist abzureissen und eine neue Stadthalle oder Mehrzweckhalle zu bauen. Das ist die Meinung von zwei Gruppen.

Eine Gruppe betont, dass die geplante Sanierung notwendig ist. Nur so kann die Alte Turnhalle weiter genutzt werden. Sonst wäre es eine Farce.

2.1.2 Weitere Aussagen

Nutzungsverteilung

Sieben Gruppen finden die Verteilung der öffentlichen Nutzungen im Zentrum gut. Es ist richtig, dass die öffentlichen Nutzungen nahe beieinander sind und durch den Verkehr gut erschlossen sind. Gerade für ältere Personen ist das wichtig. Eine dieser Gruppen weist darauf hin, dass die Marktnachfrage die Verteilung beeinflusst.

Besonders am Zentrumsplatz sind öffentliche Nutzungen anzusiedeln, dabei ist stärker auf kommerzielle Nutzungen zu achten. Davon sind drei Gruppen überzeugt.

Zwei Gruppen sind der Meinung, dass Nutzungen im Zusammenhang mit der Schule auch in Schulnähe anzusiedeln sind (z.B. die Bibliothek neben der Schule).

Wohnnutzungen

Zwei Gruppen fordern grössere Familienwohnungen.

Eine Gruppe stellt in Frage, ob die Wohnüberbauung familienfreundlich ist, denn kindergerechte Freiräume fehlen.

Für eine Gruppe ist nicht ersichtlich, ob die Wohnhöfe öffentlich oder privat sind. Das wird bemängelt, denn dadurch werden Nutzungskonflikte wahrscheinlich.

Eine Gruppe ist der Meinung, dass die Aufteilung der Wohnnutzung passend ist und eine andere Gruppe findet den Wohnungsmix gut.

Einer Gruppe ist unklar, ob für die geplanten 180 Wohnungen genügend Parkplätze vorhanden sind.

Eine Gruppe möchte eine Garantie der m²-Preise (Wohnen und Gewerbe) für die nächsten 20 Jahre.

Museum

Sechs Gruppen haben sich zum Museumsgebäude und Standort geäußert.

Eine Gruppe begrüßt den neuen Standort. Drei Gruppen teilen diese Meinung nicht. Das Museum ist als Zeitzeugin zu erhalten und der heutige Standort soll auch der zukünftige sein.

Zwei Gruppen wünschen eine genaue Prüfung des heutigen historischen Museumgebäudes mit Gartenanlage. Ein neues Museum und Standort sollen mindestens äquivalent oder besser sein.

Jugendhaus

Für drei Gruppen gehört das Jugendhaus nicht ins Zentrum. Eine dieser Gruppen betont, dass das Jugendhaus ein eigenes Gebäude braucht und diesen Ort nicht mit weiteren Nutzungen teilen soll.

Alte Turnhalle

Alle Gruppen haben sich zur Alten Turnhalle geäußert. 21 Gruppen sind der Meinung, dass die Alte Turnhalle vielfältig genutzt werden soll. Folgende Nutzungen wurden genannt.

Mehrfachnennungen:

- Theater, Kino, Konzerte
- Feste
- Kulturanlässe
- Vereinsnänsse, Versammlungen
- Nutzung durch Gemeinde Birsfelden (z.B. Gemeindeversammlung)
- Private Nutzungen (mehr junge Menschen)
- Chilbi, Fasnacht

Einzelnenennungen:

- Schwalbennester müssen bleiben
- Flohmarkt
- Lottomatch
- Gastronomie (Café)
- Tagesnutzungen

Gemäss vier Gruppen soll die Alte Turnhalle zukünftig gleich genutzt werden wie heute.

Drei Gruppen sind der Meinung, dass die Alte Turnhalle zu sanieren ist.

Folgende Aussagen wurden von je einer Gruppe gemacht (Nutzungen generell):

- Es fehlt ein Platz für die Fasnacht.
- Altersgerechte Einkaufsmöglichkeiten sind zu fördern und dürfen nicht mit Tankstellenshop gelöst werden.
- Die Piazza und der Spielplatz inklusive Brunnen sind zu erhalten.
- Im Zentrum braucht es eine öffentliche Werkstatt für alle.

2.2. Freiräume und Grünflächen

2.2.1 Wichtigste Aussagen

Freiräume und Grünflächen

16 Gruppen kritisieren den Umgang mit den Freiräumen und Grünflächen.

Gemäss fünf Gruppen verliert das Zentrum generell die Freiräume und Grünflächen. Zwei dieser Gruppen sind der Meinung, dass das Schulsekretariat in die neue Gemeindeverwaltung zu integrieren ist. Anstelle des Gebäudes soll eine zusätzliche Frei- und Grünfläche entstehen. Eine andere Gruppe ist der Meinung, dass anstelle des geplanten Süd-Ostraktes die Grünfläche zu erhalten ist.

Elf Gruppen betonen, dass im Zentrum Birsfelden explizit die Grünflächen verloren gehen. Die übrigbleibenden öffentlichen Grünflächen sind zu wenig und zu klein. Eine dieser Gruppen bemängelt, dass die Grünflächen hauptsächlich privat sind.

Zwei Gruppen heben den Pausenplatz des Kirchmattschulhauses hervor. Der Platz ist zu klein und ist wegen der Schulraumplanung frei zu bleiben.

Ein grosszügiger und zentraler Platz ist wichtiger als drei kleine. Das sagt eine Gruppe.

Laut einer Gruppe hat das Zentrum zu viele neue Gebäude.

Eine Gruppe ist der Meinung, dass das Verwaltungsgebäude durchgängig sein soll.

Bäume und Bepflanzung

Zwei Gruppen ist es wichtig, dass die drei geschichtsträchtigen Bäume erhalten bleiben. Eine weitere Gruppe ergänzt, dass einheimische Bäume, Sträucher und Pflanzen eine zentrale Rolle im Zentrum Birsfeldens spielen sollen.

Für zwei Gruppen sind begrünte und nutzbare (Solar, Urban Gardening) Flachdächer wichtig.

Bodenbelag und Ausstattung

Vier Gruppen bemängeln den Bodenbelag. Es ist wichtig, dass die übrigbleibenden Freiflächen ökologisch aufgewertet werden. Eine Pflasterung und Hartbelag sind deshalb ungünstig. Die Bodenbeläge der Freiräume und Gassen müssen generationengerechter ausgestaltet sein (z.B. rollatorauglich). Die geplanten Bodenbeläge haben einen hohen Albedo-Wert.

Zwei Gruppen betonen die Wichtigkeit von öffentlichen Toiletten im Zentrum.

Eine Gruppe ist der Meinung, dass es im ganzen Zentrum ein öffentliches WLAN braucht.

Zentrumsplatz

Funktionen, Nutzungen: Vier Gruppen bemängeln, dass der Zentrumsplatz kein Begegnungsort ist.

Zwei Gruppen ist es wichtig, dass der Zentrumsplatz ausreichend Platz für Veranstaltungen hat und ein Platz mit verschiedenen Funktionen ist. Es fehlen der Spielplatz und ein Café. Das betonen zwei andere Gruppen.

Bepflanzung, Bäume: Der Zentrumsplatz braucht mehr Bäume, eine angemessene Bepflanzung und genügend Sitzgelegenheiten. Dieser Meinung sind drei Gruppen.

Gestaltung: Der Zentrumsplatz ist zu klein. Das sagen drei Gruppen. Eine Gruppe ist der Meinung, dass der Zentrumsplatz zu gross ist.

Der Zentrumsplatz ist als Tor gut zu planen. Das sagt eine Gruppe.

Für eine Gruppe ist es wichtig, dass die Bebauung im Südwesten auf vier Etagen reduziert wird. Denn der Zentrumsplatz braucht mehr Licht.

Parkierung: Eine Gruppe betont wie wichtig die unterirdische Parkierung ist.

Kastanienhof

Funktionen, Nutzungen: Der Kastanienhof ist ein öffentlicher Ort. Das ist vier Gruppen wichtig. Eine Gruppe ergänzt, dass nur die Bebauung im Nordosten realisiert werden soll. Durch den gewonnenen Raum wird der Kastanienhof ein grosser, multifunktionaler Platz.

Für zwei Gruppen besteht im Kastanienhof die Gefahr für Nutzungskonflikte. Ein öffentlicher Platz mit Aufenthaltsqualität (Spielplatz, Sitzmöglichkeiten) funktioniert nicht neben Alterswohnungen.

2.2.2 Weitere Aussagen

Freiräume und Grünflächen

Vier Gruppen sind der Meinung, dass es im Zentrum an Aufenthalts- und Begegnungsbereichen sowie ökologisch wertvollen Grünflächen fehlt. Auch fehlen zusammenhängende Grünflächen. Das Naturinventar wurde zu wenig berücksichtigt. Es fehlt an Freiräumen und einem grossen Platz. Weil der Fussabdruck der Gebäude zu gross ist.

Gemäss zwei Gruppen entstehen zusätzliche Freiräume wenn auf die geplante Bebauung der zweiten Etappe zugunsten eines Parks verzichtet wird. Oder wenn zusätzlich in die Höhe verdichtet wird.

Drei Gruppen sind der Meinung, dass der heutige Kirchmattschulhausplatz aufzuwerten ist. Eine dieser Gruppen betont, dass hier der Zentrumsplatz entstehen soll.

Eine Gruppe kritisiert die fehlende Besonnung der Plätze.

Gemäss einer Gruppe ist das präsentierte Freiraum- und Grünflächenkonzept einen gangbaren Kompromiss.

Bäume und Bepflanzung

Vier Gruppen thematisieren die Bäume. Nötig sind zusätzliche schattenspendende Bäume, Alleebäume und die historischen Bäume sind zu erhalten. Eine Gruppe betont, dass Bäume wichtiger sind als Rasen. Eine andere kritisiert, dass der Baumbestand um 20% reduziert ist.

Drei Gruppen finden eine Dachbegrünung gut. Für eine Gruppe ist die Dachbegrünung keine Alternative für die fehlenden Grünflächen.

Eine Gruppe kritisiert, dass die vorgeschlagene Begrünung auf Beton steht.

Bodenbelag und Ausstattung

Eine Gruppe kritisiert die Wackersteine im Zentrum. Eine andere Gruppe fragt nach, wo die öffentlichen Toiletten sind und für eine Gruppe braucht es im Zentrum ein öffentliches WLAN.

Eine Gruppe lobt den Brunnenplatz mit seinen vielen Sitz- und Verweilgelegenheiten. Eine Gruppe wünscht mehr Sitzmöglichkeiten im Zentrum.

Einer Gruppe fehlt ein öffentlicher Grillplatz oder Spielplatz, statt Biotop mit Fröschen.

Zentrumsplatz

Gestaltung: Für fünf Gruppen ist der Zentrumsplatz zu klein. Eine der Gruppen empfiehlt den Zentrumsplatz zu vergrössern in dem das Gebäude an der Hauptstrasse 75 (Café Mesana) abgebrochen wird. Einer anderen Gruppe ist der Zentrumsplatz wegen dem geplanten „Neubau West“ zu klein.

Richtung Hauptstrasse ist ein Lärmschutz nötig. Dieser Meinung sind zwei Gruppen.

Bäume, Bepflanzung: Eine Gruppe ist der Meinung, dass die Baumscheiben zu begrünen sind und eine andere Gruppe sagt, dass die Pflanztröge sichtbar zu machen sind.

Zwei Gruppen begrüßen das Wasserspiel. Eine andere Gruppe stellt dieses in Frage.

Kastanienhof

Funktionen, Nutzungen: Der öffentliche Kastanienhof und die Wohnnutzungen stellen ein Konfliktpotential dar. Drei Gruppen sind dieser Meinung. Eine dieser Gruppen bezeichnet den Kastanienhof als Konflikthof und für eine andere Gruppe ist der Hof weder Fisch noch Vogel.

Zwei Gruppen sind der Meinung, dass der Kastanienhof für Veranstaltungen unpassend ist.

Gestaltung: Für drei Gruppen ist der Spielplatz im Kastanienhof richtig. Eine weitere Gruppe ergänzt, dass eine naturnahe Gestaltung, Bänken und ein Café wichtig sind.

Eine Gruppe ist der Meinung, dass der Standort eines Café an der Ecke Schulstrasse und Kirchstrasse nicht richtig ist.

2.3. Verkehrsregime

2.3.1 Wichtigste Aussagen

Verkehrsregime

Für sieben Gruppen entstehen in Zusammenhang mit dem Mischverkehr Konflikte. Drei Gruppen möchten keine Velos in den Fussgängerzonen und zwei weitere Gruppen finden die Gassen zu eng für den Mischverkehr. Je eine Gruppe findet es zentral, dass eine Verkehrsführung die Platzsituation regelt und eine Geschwindigkeitsbeschränkung für Velos gilt.

Drei Gruppen finden die Erschliessung und Einfahrt zur Tiefgarage wichtig. Für zwei Gruppen ist die Einfahrtsituation an der Schulstrasse zu eng. Eine Gruppe regt an, die Einfahrt via Gartenstrasse und die Ausfahrt via Schulstrasse zu regeln.

Bezüglich Parkierung ist es einer Gruppe wichtig, dass das Einstellhallenprojekt mit dem Hochhausprojekt „Grünerhof“ verbunden wird.

Veloabstellanlage

Sieben Gruppen äussern sich zum unterirdischen Veloparking. Alle Gruppen befürworten eine oberirdische Variante. Fünf der sieben Gruppen betonen dabei die Sicherheit. Für eine Gruppe ist es zentral, dass die Erschliessung des Veloparkings via Hauptrasse oder Post-Gebäude erfolgt.

2.3.2 Weitere Aussagen

Verkehrsregime

Mischverkehr: Zehn Gruppen äussern sich zum Mischverkehr. Vier der Gruppen finden das Zentrum zu eng für dieses Verkehrsregime. Ebenfalls vier Gruppen sehen grosses Konfliktpotential im Mischverkehr. Es braucht ein klares Regime, welches den Vortritt und die Tempolimiten für Velofahrende regelt. Nötig ist auch eine Rücksichtnahme der Velofahrenden auf andere Verkehrsteilnehmende. Eine weitere Gruppe fragt, wie die Markierung für die Velofahrenden aussehen wird, damit es keine Konflikte gibt. Eine andere Gruppe fragt, wie der Durchgang zur Post sein wird (Passerelle?).

Eine Gruppe vermisst ein generelles Verkehrsregime.

Eine Gruppe (nicht geeint) möchte, dass das ganze Zentrum velofrei wird.

Eine Gruppe fügt an, dass der Strassenraum für die Feuerwehr eng ist.

Schulstrasse: Sechs Gruppen äussern sich zur Schulstrasse. Sie fordern, dass die Schulstrasse in das Verkehrsregime einbezogen wird. Sie ist eine Zubringerachse und bereits heute eng. Die Verbindung Schulstrasse – Hauptstrasse wird zum Nadelöhr und ist zukünftig zu regeln.

Parkierung: Drei Gruppen begrüssen die unterirdischen Parkplätze explizit. Vier Gruppen äussern sich zur Zufahrt zur Tiefgarage. Für eine Gruppe stimmt das jetzige Konzept. Drei Gruppen regen an, eine weitere Zufahrt (Z.B. über die Hauptstrasse) zu machen.

Drei Gruppen äussern sich zum Belag. Sie möchten einen ebenen Belag der gut befahrbar ist mit Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator, Velo etc.

Eine Gruppe begrüsst, wenn die Hauptstrasse eine 30er Zone wird. Eine andere Gruppe vermisst eine Velospur auf der Hauptstrasse.

Für eine Gruppe ist der Mehrverkehr ein generelles Übel. Der Verkehr ist bereits heute ein Problem.

Veloabstellanlage

Acht Gruppen äussern sich zum unterirdischen Veloparking. Vier sprechen sich gegen eine unterirdische Variante aus. Vier Gruppen sprechen sich unter folgenden Voraussetzungen für ein unterirdisches Veloparking aus: Es braucht eine Aufsicht respektive das unterirdische Veloparking muss bewirtschaftet werden. Der Zugang zum Parking muss kurz und sicher sein.

Neun Gruppen äussern sich zur Lage der oberirdischen Veloabstellanlagen. Vier Gruppen möchten die Veloabstellplätze lieber ausserhalb, also an den Strassen und weniger innerhalb des Zentrums. Eine der Gruppen möchte explizit Abstellplätze beim Tram.

Drei Gruppen befürworten die Lage der Veloabstellplätze. Dabei ist auf die Sicherheit und Funktionalität zu achten. Eine der Gruppen möchte explizit keine Abstellanlage beim Tram.

Zwei Gruppen bemängeln, dass die Veloabstellplätze sich teils an den engsten Stellen im Zentrum befinden.

Zwei Gruppen sprechen sich dafür aus, dass die alte Unterführung als Veloparking genutzt wird.

Für eine Gruppe soll es keine „Regulierung“ geben und jede/jeder soll das Velo dort abstellen, wo es ihm/ihr passt.

2.4. Freiraumachse Birs – Rhein

2.4.1 Wichtigste Aussagen

Gestaltung

Die Freiraumachse Birs – Rhein ist vier Gruppen zu schmal. Sie hat zu wenige Nutz- und Freiflächen und ist keine ökologische Verbindung für Mensch, Tier und Pflanzenwelt. Zwei dieser Gruppen sehen die Gründe dafür in der zu starken baulichen Verdichtung.

Zwei Gruppen finden die Öffnung der Kirchstrasse und die Übergänge von Kastanienhof zur Migros attraktiv und gut gelöst.

Eine Gruppe findet die Freiraumachse eine sehr gute Idee.

Einer Gruppe ist wichtig, dass die Achse optisch erkennbar ist.

Die Achse ist verkehrsfrei, auch für Velos und erlaubt ist nur der Güterumschlag. Dieser Meinung ist eine Gruppe.

Für eine Gruppe ist der Nord-Süd-Korridor zu eng für ein Nebeneinander der Zufussgehenden, Velofahrenden und Rettungsfahrzeugen.

2.4.2 Weitere Aussagen

Gestaltung

Fünf Gruppen begrüßen die Freiraumachse und die dadurch entstehende Verbindung zwischen Rhein und Birs. Dabei ist wichtig, dass die Achse als Grünkorridor verwirklicht wird.

Drei Gruppen ist die Achse zu schmal und zu wenig prägnant. Der Achse fehlen Wohlfühlorte zum Aufenthalt.

Eine Gruppe betont die direkte Verbindung mit dem Velo zum Rhein. Eine andere Gruppe ist nicht dieser Meinung und sagt, dass die Achse nur für Zufussgehende ist. Begrüsst wird, dass die Autos unterirdisch parkiert sind.

Eine Gruppe betont, dass die Übergänge zwischen Coop und Migros gelungen sind.

Einer Gruppe ist wichtig, dass die Achse sicher gestaltet ist, gerade auch nachts.

Für Zufussgehende führt die Achse an einen falschen Ort. Das ist die Meinung einer Gruppe.

Für eine Gruppe liegt die Achse (Abschnitt im Zentrum) gerade im Winter im Schatten.

Infrastruktur

Folgende Aussagen wurden von je einer Gruppe gemacht:

- Kein Bodenbelag aus Wackersteinen
- Wasserläufe entlang der Achse analog Wasserläufe im Zentrum von Freiburg in Breisgau
- Mobile Sitzgelegenheiten entlang der Achse
- Zusätzlicher Spielplatz vis-à-vis Migros
- Anfang und Ende der Achse mit je einer Buvette am Wasser markieren

2.5. Weitere Hinweise und Kommentare

Aussagen die zu den Themen Nutzung, Freiräume/Grünflächen und Verkehr gemacht wurden, sind dem jeweiligen vorherigen Kapitel zugeordnet. Die vollständige Übersicht aller Aussagen befindet sich im Anhang.

Gemeinnütziger Wohnungsbau

Der gemeinnützige Wohnungsbau beschäftigt zwei Gruppen (2x Herz-Aussage). Eine dieser Gruppe fordert, dass der Prozentsatz für den gemeinnützigen Wohnungsbau (Genossenschaften) verbindlich festgelegt wird. Der anderen Gruppe ist es wichtig, dass 30% – 50% genossenschaftlichen Wohnraum entsteht. Nötig ist ein tiefer Baurechtzins.

Planung für die Zukunft (Planungsprozess)

Neun Gruppen äussern sich zur Planung.

Die STEK-Vorgaben wurden nicht oder zum Teil nicht (Ökologie) eingehalten. Dieser Meinung sind drei Gruppen (1x Herz-Aussage).

Zwei Gruppen betonen, dass eine zukunftsorientierte Planung wichtig ist. Das Zentrum wird für die nächsten 100 Jahre geplant, deshalb soll die Planung mutig und innovativ sein (1x Herz-Aussage).

Einer Gruppe ist wichtig, dass das gebrachte Opfer eine Chance auf Verbesserung ist (1x Herz-Aussage).

Eine Gruppe fordert „zurück an den Start!“. Denn die Gewinner und Verlierer der Zentrumsplanung sind nicht klar (1x Herz-Aussage). Eine andere Gruppe ergänzt und sagt, dass die Birsfelder Bevölkerung vom Projekt nicht profitiert und fast nur negative Punkte daraus zieht. Es stellt sich die Frage nach dem Aufwand und Ertrag.

Eine Gruppe betont, dass die Bevölkerung von Birsfelden keine Urbanisierung will.

Die Bauzeit dauert neun Jahre. Daran erinnert eine Gruppe. Die andere Gruppe möchte wissen, wie der Baustellenverkehr mit den anderen Baustellen im Zentrum funktioniert.

Einbezug Bevölkerung

Der Einbezug der Bevölkerung ist für sieben Gruppen ein Thema.

Für vier Gruppen ist der Zeitpunkt des Einbezugs zu spät (2x Herz-Aussage).

Eine Gruppe ist der Meinung, dass die Ergebnisse des Dialog-Anlasses in die Grundlagen einzuarbeiten sind und anschliessend der Auftrag neu auszuschreiben ist. Eine andere Gruppe ergänzt und sagt, dass ein Dialogabend ohne Einfluss auf die Projektplanung fragwürdig ist.

Zwei Gruppen stören sich daran, dass die Gebäudevolumen gesetzt sind und nicht verhandelbar sind.

Folgende Aussagen wurden von je einer Gruppe gemacht:

- Ein Nachhaltigkeitskonzept mit allen Baunehmern ist notwendig
- Die Etappierung ist zu überdenken
- Nötig sind 3D-Visualisierung damit die Grössenverhältnisse ersichtlich werden
- Wo ist der Taxi-Stand?
- Eine gute Zentrumsbeleuchtung ist wichtig

3. Zusammenfassende Schlussfolgerungen

Nutzungen

- Den Teilnehmenden ist wichtig, dass das Zentrum für alle Generationen attraktiv ist. Die Aufteilung der öffentlichen Nutzungen im Zentrum finden die Teilnehmenden mehrheitlich gut. Es ist richtig, dass die öffentlichen Nutzungen nahe beieinander sind und sich hauptsächlich um den gut erreichbaren Zentrumsplatz ansiedeln.
- Die Teilnehmenden geben zu bedenken, dass die unterschiedlichen Nutzungen, das angestrebte Verkehrsregime und die Reduktion der öffentlichen Flächen, die Gefahr von Nutzungskonflikten mit sich bringt.
- Die Teilnehmenden, die sich zum Museumsstandort geäußert haben, stehen dem neuen Standort kritisch gegenüber. Das heutige Museumsgebäude und die Gartenanlage sind wichtige Zeitzeugen. Der Mehrwert der durch einen neuen Museumsstandort entstehen soll, ist nicht ersichtlich.
- Der Standort des Jugendzentrums ist unklar. Der Standort wird eher nicht im Zentrum gesehen. Es wird in Frage gestellt, ob die Nutzungsansprüche des Jugendhauses mit anderen Nutzungen kompatibel sind.
- Wichtig ist den Teilnehmenden, dass sich ein familienfreundliches Zentrum auch durch passende Wohnungsgrößen auszeichnet. Der ideale Wohnungsmix ist weiter mit einem Anteil an gemeinnützigem Wohnungsbau zu erreichen.

Alte Turnhalle

- Die wichtigste Aussage ist, dass die Alte Turnhalle in Zukunft vielfältig, multifunktional und von den unterschiedlichsten Nutzenden (Privatpersonen, Vereine, Gemeinde) genutzt werden soll. Es wird darauf hingewiesen, dass eine Sanierung der Alten Turnhalle notwendig ist. Wenige Male wurde von den Teilnehmenden gesagt, dass die Alte Turnhalle abzureissen und eine neue Stadthalle oder Mehrzweckhalle zu erbauen ist.

Freiräume und Grünflächen

- Die Teilnehmenden kritisieren, dass die Freiräume und Grünflächen im Zentrum so stark reduziert werden. Hauptsächlich wird dabei die Reduktion der Grünflächen kritisiert. Die übriggebliebenen Grünflächen sind zu klein, zu wenig und ohne ökologische Qualität. Begrünte Gebäudedächer bringen dem Zentrum einen Mehrwert. Das wird begrüßt.
- Die drei historischen Bäume scheinen für einen Teil der Teilnehmenden ein wichtiges Identifikationsmerkmal des Zentrums zu sein und sind für diese Personengruppe erhaltenswert. In der weiteren Bearbeitung ist der Umgang mit diesen Bäumen aber auch generell mit den Bäumen zu klären.
- Die Vorteile eines Bodenbelags aus Wackersteinen sehen die Teilnehmenden nicht. Sie sind der Meinung, dass eine Pflasterung und ein Hartbelag nicht zu einer ökologischen Aufwertung führen. Hinzu kommt, dass der geplante Bodenbelag nicht gut befahrbar und nicht generationengerecht ist.

Zentrumsplatz

- Die Teilnehmenden empfinden den Zentrumsplatz als eher zu klein.
- Dem Platz fehlt der Charakter eines Begegnungsortes, der auch Raum für unterschiedliche Veranstaltungen bietet. Die Aufenthaltsqualität des Platzes ist mit weiteren Bäumen, mit einer angemessenen Bepflanzung, einem Spielplatz, Café und Sitzgelegenheiten zu steigern. Der Verkehrslärm der Hauptstrasse soll die Aufenthaltsqualität des Platzes nicht beeinträchtigen.

Kastanienhof

- Der Kastanienhof soll ein öffentlicher Ort werden. Unklar ist den Teilnehmenden aber die passende Intensität an Öffentlichkeit und öffentlichen Nutzungen, ohne dass Nutzungskonflikte mit der Anwohnerschaft (Altersheim) entstehen.
- Laut den Teilnehmenden darf nicht auf einen Spielplatz und Sitzgelegenheiten verzichtet werden.

Verkehrsregime

- Laut den Teilnehmenden führt ein Mischverkehr im Zentrum zu Konflikten. Die Gründe dafür sind die engen Gassen und die Velos in der Fussgängerzone. Die Teilnehmenden empfehlen, möglichen Konflikten mit Tempolimiten, Vortrittsregelungen und Bodenmarkierungen entgegenzuwirken.

Stellenwert der Schulstrasse

- Die Schulstrasse ist eine wichtige Zubringerachse und bereits heute eine enge Strasse. Umso wichtiger ist es diese Achse in das Verkehrsregime miteinzubeziehen. Die Schulstrasse soll zukünftig nicht zum Nadelöhr werden.
- In diesem Zusammenhang ist die Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage zu prüfen und zu klären, ob es zusätzliche Ein- und Ausfahrten braucht (z.B. Hauptstrasse, Gartenstrasse).

Veloabstellanlage

- Die Teilnehmenden sprechen sich eher für ein oberirdisches Veloparking aus. Der Hauptgrund gegen eine unterirdische Anlage ist der Sicherheitsaspekt. Wenn unterirdische Anlagen nicht bewirtschaftet und beaufsichtigt werden, werden sie als unsicher wahrgenommen.
- Die Meinungen zur Lage der Veloparkplätze gehen auseinander. Sowohl ausserhalb des Zentrums (an Tramhaltestelle, entlang Strassen) aber auch innerhalb des Zentrums, an gut passierbaren Lagen, sind Veloparkplätze wichtig.

Freiraumachse Birs – Rhein

- Die durchgehende Verbindungsachse von Rhein bis Birs wird positiv beurteilt. Begrüsst wird, dass die Kirchstrasse integriert ist. Tendenziell finden die Teilnehmenden die Achse aber zu schmal. Gründe werden in der hohen baulichen Verdichtung gesehen.
- Den Teilnehmenden ist wichtig, dass die Achse als Grünraum mit Aufenthaltsqualität (klares Verkehrsregime, Besonnung, Verweilorte) wahrgenommen wird und einen grösseren ökologischen Stellenwert hat.

Planungsprozess

- Den Teilnehmenden ist es ein Anliegen, dass die Zentrumsplanung eine Verbesserung bringt. Die STEK-Vorgaben sind im Planungsprozess auszuweisen. Unklar scheint, wer schlussendlich von der Entwicklung profitiert und wer nicht. Das ist im weiteren Prozess aufzuzeigen.
- Der Stellenwert und Zeitpunkt des Einbezugs der Bevölkerung stimmt nicht für alle Teilnehmenden (Einbezug zu spät, Einfluss Ergebnisse Dialogveranstaltung fraglich). Der Stellenwert, Zeitpunkt und Umgang mit den Ergebnissen ist aufzuzeigen.

Stimmungsbild

An der Dialogveranstaltung vom 7. Juni 2018, beurteilten die Teilnehmenden, in Form eines Stimmungsbildes, den Stand der Zentrumsstudie wie folgt: Die Mehrheit der Teilnehmenden ist der Meinung, dass der Stand der Zentrumsstudie gute Aspekte beinhaltet, es ist aber noch weitere umfassende Arbeit daran nötig.


Anhang





A1. Alle Aussagen im Überblick (thematisch sortiert)

A1.1 Nutzungen




Nutzungsverteilung

Nutzungsverteilung in Ordnung, aber Nutzungen zu hoch dimensioniert. In Menge zu viel. Einzelne

Nutzungen in Ordnung. WC fehlt  (1)

- +: Aufteilung öffentlicher Nutzungen ok  (16)
- +: Öffentliche Nutzung bei einander ist sehr gut (15)
- +: Kompaktheit Kultur und Gemeindeverwaltung (24)
- +: Im Prinzip gut: Anpassung durch Marktnachfrage (22)
- +: Zugänglichkeit und Verkehrsanbindung öffentliche Institutionen (23)
- +: Gesundheitszentren ok, nahe Bus (8)
- +: Nutzungsverteilung macht grundsätzlich Sinn (17)
- +: Sinnvolle Aufteilung Wohnen und öffentliche Nutzung (9)
- +: Wohnungsmix gut (5)
- Kastanienhof Nutzung könnte zu Konflikten führen...  (10)
- -: Konfliktpotential Wohnung und öffentlich (Lärm) nahe zusammen  (24)
- -: Nutzungskonflikt Wohnhöfe privat / öffentlich (8)
- -: Kommerzielle Flächen in den südlichen Kopf, EG Verwaltung etwas nach hinten (13)
- Block (Jugend, Vereine, Bibliothek) um 90° drehen KBK P drehen. KBK in der Einstellhalle anbieten (21)
- Verwaltung nur noch Stadtbüro im heutigen BLKB-Gebäude  (4)

Nutzungsansprüche


- -: Zu viel Gastronomie?  (8)
- -: Aussenraum bei Nutzung für Familien, Jugend und so weiter fehlt (Kinderspielplatz)   (15)
- -: Platz für Fasnacht ungenügend / fehlt (5)
- Keine Aussagen über Wohnungsgrösse wurden nicht gemacht (4)
→ Handout (4)
- Alters-gerechte Einkaufsmöglichkeiten fördern, das fehlt eher und soll nicht Tankstellenshops abgehakt sein. (6)
- Piazza und Spielplatz samt Brunnen müssen erhalten bleiben (7)
- Familienfreundlichkeit der Überbauung ist fragwürdig, Kindergerechter Freiraum fehlt (11)
- Öffentliche Werkstatt (permanente Einrichtung) (16)
- Zu wenig kommerzielle Flächen (20)
- Parkplätze für 180 Wohnungen? (20)

Bibliothek




- Bibliothek gehört neben Schule, Bewegungszentrum neben Tramhaltestelle! (Harthügel) (1)

- +: Museum und Bibliothek (13)

Zentrumsplatz

- Spielplatz beim Zentrumsplatz fehlt  (12)
- Öffentliche Gebäude an der Verkehrszone finden wir gut. Sie prägen das Gesicht des Zentrums, sind gut erreichbar. (6)
- +: Öffentliche Nutzung am grossen Platz (8)
- Zentrumsplatz zu klein, zu eng und zu wenig Licht (10)
- Nutzungen für ältere Bewohner näher beim Zentrumsplatz vorne (12)
- F: Zu wenig kommerzielle Nutzungen zum Zentrumsplatz (14)
- +: Öffentliche Nutzung beim Zentrumsplatz (14)





Städtebau/Gebäude (Fussabdruck, Lage, Volumen)

- Süd-Westtrakt auf 4 Etagen (W3) reduzieren! → Licht für Zentrumsplatz  (3)
- Durchgänge an südlichem Kopf (Verwaltungsgebäude)  (13)
- Zu viele neue Gebäude  (7)
- -: Zu wenig Freiflächen:
→ Zu grosser Fussabdruck der Gebäude
→ Kein grosser Platz mehr (3)
- Der Fussabdruck der Gebäude ist zu gross. (6)
- 9-Stock-Haus an der Wegstecke (20)


Museum

- Museum nicht nach vorne versetzen  (10)
- (Blitz) Es hat ein Top-Museum mit Gartenanlage. Muss äquivalent bis besser gebaut werden.
→ Erhalt Zeitzeugen? Museum und/ oder Alte Turnhalle erhalten (3)
- Museum alter überprüfen Alt mitverbinden → Historisch (4)
- Museum stehenlassen! (12)




Schulhaus

- Kirchmattschulhausplatz → Muss frei bleiben → Schulraumplanung (Erweiterung)  (11)
 - Pausenplatz zu klein  (7)
 - Alte Turnhalle weg dafür Mehrzweckhalle   (18)
-
- (Zentrumsplatz im Zentrum)
- Schulhaus im Zentrum = Kinderwege kurzhalten (3)
 - Kirchmatt Schulhausplatz ist bisheriges Zentrum und sollte aufgewertet werden (11)
 - Kirchmattschulplatz muss aufgewertet werden! (11)
 - Nutzungen im Zusammenhang mit Schule, näher am Schulzentrum (12)










Jugendzentrum

- Jugendzentrum am falschen Ort  (7)
- ?: Jugendzentrum in Zentrum richtig (8)
- Lava Ein Jugendhaus muss autonom für sich stehen (und nicht in einem weiter benutzten Gebäude) (11)
- Jugendhaus im Zentrum (23) (Blitz)

Allgemein


- -: Private Hinterhöfe aufheben und als Zentrumsplatz nutzen  (16)
- Zukunftsorientiert denken  (21)
- F: Gebrachtes Opfer muss Chance auf Verbesserung sein  (23)

Multifunktionale Alte Turnhalle

- +: Stadthalle:
Konzerte, Kulturelles, Dorffester, Theater, Firmenanlässe, Privatanlässe, Tanzanlässen, Gemeindeversammlung  (3)
- Turnhalle multifunktional nutzbar für die Bevölkerung  (5)
- Alte Turnhalle muss multifunktional genutzt werden können (Bühne wichtig)  (15)
- Turnhalle: Kultur, Theater, Kino, Konzert, Vereinsanlässe (private limitiert), Gemeindeversammlung  (16)
- + / (Blitz): Alte Turnhalle soll Mehrzweckhalle für alle sein für verschiedene Altersgruppen  (17)
- +: Eventhalle für alle  (23)
- Turnhalle als gedeckter Freiraum. Beispiel Markthalle Basel.   (14)
- Turnhalle ohne Ausbau → Garderobe / Küche ist eine Farce! Turnhalle soll bleiben... aber...!!  (11)
- Stadthalle als Veranstaltungsort und geselliger Treffpunkt (Theater, Konzert, Versammlung, Flohmi...) finden wir gut. (6)
- Möglichst Multifunktional (8)
- +: Mehr öffentliche Nutzungen (9)
- +: Mehr für Junge (9)
- Turnhalle als Mehrzweckhalle für Vereine und Gemeinde (1)
- Konzerte, Feste, Kino, Theater, Gemeindeversammlung (12)
- Kleine Konzerte (13)
- Theater (13)
- Versammlungen (13)
- Vereinsanlässe (13)
- Lottomatch (13)
- Vereine, Fasnacht, Kulturelles, Feste (10)








- Gemeindeversammlung (20)
- Fasnacht (20)
- Vereine, Chilbi (20)
- Nutzung: Musik, Konzert, Vereine, Kultur, Kaffee, Tagesnutzung (24)
- Öffentliche; private Nutzung möglich (22)
- In bestehende Veranstaltung integrieren (Begegnungskonzept) (8)
- Nutzung der Turnhalle durch Schwalben muss bleiben und ausgebaut werden (11)
- Lärm bei Veranstaltungen? (8)
- Nutzung wie heute (7)
- Gleiche Nutzung für Alte Turnhalle (9)
- Nutzung wie bisher (21)
- Sanieren wie geplant (7)
- Mindestens sanieren oder originell neu (24)
- Als Turnhalle beibehalten... Ersatz für Schule? (10)

Stadthalle anstelle Alte Turnhalle





- Alte Turnhalle abreißen, da Lärmbelästigung → Kastanienhof, Halle im Zentrum  (4)
- (*Blitz*) Es braucht Stadthalle aber muss es die Alte Turnhalle sein? (3)
- -: Erdbebensicherheit (3)







A1.2 Freiräume und Grünflächen

Frei- und Grünflächen



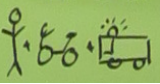

- Zu wenig Freiräume und Grünflächen  (7)
- Es geht massiv viel Grünfläche und Freiräume verloren  (10)
- -: Kaum öffentliche Spiel- und Grünflächen  (24)
- F: Zu wenig Grün- und Freiflächen  (17)
- Es fehlt absolut an öffentlichen Grünflächen → Zu viele Häuser  (11)
- Begegnungszone machen: Alles Grün, wo heute Süd-Ostrakt geplant!  (3)
- Zu wenig öffentliche Frei- und Grünflächen  (12)
- Etappe 2 Block weglassen, dafür Park (23)
- -: Zu wenig Aufenthaltsbereich (9)
- Vorgeschlagene Begrünung steht auf Beton! Das ist doch ein Witz. (11)
- Zu wenig ökologisch wertvolle Grünflächen, zu wenig Freiflächen für Begegnungszonen (4)

Mangel Grünflächen




- Grünflächen zu klein und praktisch nur Privat  (1)
- -: Zu wenig Grün am Boden  (5)
- -: Fehlende Vernetzung zu kleine Grünflächen   (9)

- -: Zu wenig grün zum Beispiel für Hundehalter und Kinder  (8)
- Die Grünflächen sind so stark reduziert, sie sollten im Erlebnis- und Lebensraum der Bevölkerung sein.  (6)
- Es fehlt an Grünflächen für die Öffentlichkeit  (11)
- Mehr Grünflächen durch Verlegung Schulsekretariat in Gemeindeverwaltung  (22)
- Schulsekretariat zur Gemeindeverwaltung, Gebäude abreisen → Grünfläche (20)
- F: Zu wenig Grünflächen zum Aufhalten für alle Generationen  (23)
- Zu wenig öffentliche Grünflächen  (21)
- -: Zu knappe Grünflächen (Blitz) (14)
- -: Grünflächen Reduktion um mehr als die Hälfte (9)
- -: Zu wenig Grünflächen begehbar = öffentlich (3)
- Zusammenhängende Grünflächen fehlen (4)


Allgemein




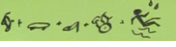
- Lieber ein grosszügiger zentraler Platz als drei Kleine  (18)
- Sie Stek-Vorgaben sind nicht eingehalten: Ökologie.  (6)
- +: Als Kompromiss in Ordnung (22)
- Naturinventar + Grün- und Freiraumkonzept sind nicht berücksichtigt. (6)
- Korridor Nord – Süd zu eng → zu Verkehr???   (12)
- Besonnung der Plätze scheint nicht optimal (18)
- Mehr Verdichtung in die Höhe → Gewinnung Frei- und Grünflächen (4)
- Ausgang Kirchmattschulhaus auf andere Seite → Problematisch (10)

Bäume

- Grosser Platz: Zu viele alte Bäume werden gefällt, verliert die geschichtsträchtige Baumgruppe
2 Stieleichen, 1 Linde  (4)
- Drei historische Bäume erhalten  (10)
- Einheimische Sträucher, Bäume, Pflanzen (Wildbienen, Insekten, Fledermäuse und co)  (11)
- +: Historische Bäume müssen erhalten bleiben (9)
- Baumbestand wird nicht um ein paar wenige Bäume reduziert, sondern um fast 20%! (11)
- Mehr Alleebäume, mehr Schatten, mehr Segel (13)
- Lieber Bäume statt Rasen (20)

Infrastruktur/Mobiliar/Bodebelag

- Die übrig bleibenden Freiflächen müssen umso mehr ökologisch aufgewertet werden. Keine Pflasterung, kein Hartbelag.  (13)





- Beläge in den Freiräumen und Gassen müssen generationengerechter sein   (15)
- Bodenbeläge mit hohem Albedo-Wert  (22)
- F: Öffentlicher Grillplatz oder Spielplatz statt Biotop (Frösche!) (13)
- +: Brunnenplatz top, viele Sitz-/Verweilgelegenheiten (16)
- F: Mehr Bänkli / Sitzmöglichkeiten (17)
- Keine Wackersteine  (12)

Dachbegrünung






- Dachbegrünung in Ordnung (7)
- +: Dachbegrünung (8)
- Dachbegrünung keine Alternative (10)
- Gestaltung Freiräume: Gründächer gut (→Fauna und Flora) (16)

Zentrumsplatz





Gestaltung/Infrastruktur

- +: Mehr Bäume / Büsche, mehr Sitzgelegenheiten  (9)
- Zentrumsplatz Camillo Pflanzen mehr Bäume und Sitzgelegenheiten  → Zum Beispiel Liestal Bahnhof (4)
- F: Mehr Bäume  (23)
- -: Keine Pflästerung  (8)
- Baumscheiben unbedingt begrünen (8)
- +: Wasserspiel (23)
- +: Brunnen, wenn Begegnungszone eventuell Kinderbädli (3)
- Wasserspiel nötig? (20)
- Pflanztöpfe sichtbar – wichtig wegen Asphalt mehr Sichtbarkeit Materialien (4)

Funktion und Nutzungen

- Ausreichend Platz für Veranstaltungen haben...  (10)
- F → +: Offenheit für viele Funktionen  (23)
- -: Grosser Zentrumsplatz, Treffpunkt fehlt  (24)
- -: Keine Begegnungszone Spielplatz Café  (3)
- +: Parkplätze unterirdisch  (21)
- Zentrumsplatz = "Öffentliche Bühne" (14)
- Der Platz für die Schulkinder und die Spielplätze sind zu stark beschränkt / verschwinden. (6)




Gestaltung

- Viel zu klein!  (12)
- Zentrumsplatz viel zu klein, Grünfläche fehlt  (5)
- F: Mehr Raum für Zentrumsplatz  (16)
- Der jetzige Zentrumsplatz muss als Tor „gut geplant“ werden  (18)
- Zentrumsplatz ins Zentrum verlegen (18)
- Zentrumsplatz nach NE mit grosser öffentlicher Grünfläche erweitern = SE-Trakt streichen (3)
- Zentrumsplatz zu klein wegen Neubau West (1)
- -: Zu klein (22)
- Hauptstrasse ist zu nahe am Platz, „Lärmemissionen“ (10)
- Lärmschutz schaffen gegen Süden (10)
- Messana-Gebäude einbeziehen (3)

Zentrumsplatz und Kastanienhof



- Beide Plätze sind zu klein für die regelmässigen Anlässe. (6)

KastanienhofFunktionen, Nutzungen

- +: Kastanienhof soll öffentlicher Platz sein (Konflikte mit Anwohnern)!  (17)
- Kastanienhof muss öffentlich zugänglich sein  (15)
- Spielplatz Sitzmöglichkeiten (Begegnung, Verweilen)  (16)
- Grosser multifunktionaler Platz nur mit Randbebauung im Nord-Osten



 (12)

- Kastanienhof = Konflikthof  (21)
- Alterswohnungen und Kinderspielplatz vertragen sich schlecht  (1)
- -: Konfliktpotential privat – öffentlich Innenhof (24)
- -: Lärmbelastung Innenhof bei Nutzung (3)
- Ungeeignet für Veranstaltungen im Innenhof (10)
- +: In Ordnung (mit Spielplatz) (22)
- Weder Fisch noch Vogel (18)
- Kastanienhof als Park mit Spielplatz ohne weitere Nutzungen (keine Chilbi) (14)
- Wir befürchten, die öffentliche Fläche des Kastanienhofs wird schleichend privatisiert (wie beim Kilcherhochhaus auch...) (6)

Mobiliar/Infrastruktur

- Bänkli, Spielplatz, Naturnahes Grün (5)








- Café an der Ecke Schulstrasse / Kirchstrasse funktioniert nicht (21)
- Café gegen Innenhof (5)

Allgemein


- Projekt vorziehen →Wegen Museum mitxxx (4)

A1.3 Verkehrsregime

Mischverkehr



- +: Platz für Velowege und Mischzone geregelt  (23)
- Gassen zu eng für Mischung von Velo- und Fussgänger  (5)
- Kein Veloverkehr in den Gassen  (1)
- Keine Velos in der Fussgängerzone  (20)
- Wie kann man Fussgänger und Velofahrer an den engen Stellen aneinander vorbeiführen? 
→Mit Velo, Rollstuhl, Rollator, Kinderwagen, zu Fuss gut begehbar sein / kreuzen können (3)
- (Blitz) Velo und Fussgänger trennen gute Alternative für Velofahrer nötig  (17)
- Geschwindigkeitsbeschränkung für Velos  (22)
- Fussgänger und Velofahrer («Schnellfahrer») →Konflikte und Gefahren, potential! Kinder! Tiere! (11)
- F: Verkehrsregime:
 - Motorisiert
 - Fussgänger / Velo (3)
- Wir behaupten, die Gassen sind zu eng, um ein friedliches Miteinander von FussgängerInnen und Velofahrenden zu gewährleisten. (6)
- -: Fussgänger und Gastro und Velo: Sehr eng. Zum Beispiel bei Rausstuhlung (8)
- -: Fussgänger- und Velozone viel zu eng (9)
- Kein Velodurchgang, zu eng (13)
- -: Gefährliche Fussgänger und Velofahrer und Bäume (eventuell markiert getrennt) (24)
- F: Velowege wie markiert? (24)
- Velo und Fussgänger: Funktioniert nur mit gegenseitiger Rücksicht (16)
- (Blitz) Velofrei?! (16)
- Tempolimiten für Velos (E-Bike) (4)
- Fussgänger haben Vortritt, velofahren erlaubt (21)
- Durchgang zur Post (Passarelle)? (17)

Belag





- Beläge müssen Rollortauglich sein  (5)
- - (Blitz): Velofahrer (Rollstuhl, Kinderwagen, Rollator) und Wackersteine?? (3)
- -: Unebener Belag Wackersteine (9)

- Bodenbeläge: Kinderwagen-, Rollstuhl-, Rollator-, Velogängig (22)

Parkierung/Tiefgarage

- Hochhausprojekt «Grünerhof» Einstellhallenprojekt verbinden  (4)
- -: Einfahrtssituation eng. Alternativen?  (8)
- Einstellhalle Auto Ausfahrt Schulstrasse → Hauptstrasse problematisch (4)
- Unterirdische Parkplätze sehr positiv! (12)
- +: Tiefgaragen sind richtig und wichtig (15)
- Konzept Zufahrt Einstellhalle gut überlegen (Stau/Verkehr Schulstrasse) (16)
- Autotiefgarage gut (18)
- Zufahrt zu Tiefgaragen von verschiedenen Seiten! (22)
- Tiefgaragen: Eine von Schulstrasse, eine von Hauptstrasse (18)






Schulstrasse





- -: Schulstrasse Ein- und Ausfahrten Mehrverkehr zu klein  (24)
- Einfahrt: Gartenstrasse, Ausfahrt: Schulstrasse  (20)
- Zufahrt via Gartenstrasse, nicht nur Schulstrasse   (20)
- Schulstrasse im Verkehrsregime miteinbeziehen (10)
- Schulstrasse nur Zubringer (20)
- Schulstrasse als Einbahnstrasse, sie ist zu eng vom Arbeiterhaus weg (13)
- Mehrverkehr auf Schulstrasse, Zufahrt Hauptstrasse muss geregelt werden (14)
- -: Nadelöhr Schulstrasse – Hauptstrasse (3)
- +: 30er Zone auf der Hauptstrasse (3)
- F: Velogeschützte Spur an der Hauptstrasse (23)

Allgemein

- Mehrverkehr! Jetzt schon Probleme (7)

Veloparking

- +: Oberirdisches Veloparking nahe Tram  (9)
- Zentrales Veloparking aber oberirdisch (Sicherheit)  (1)
- Veloabstellplätze oberirdisch – dafür sicher  (18)
- Unterirdisches Veloparking ist unsicher / Beängstigend  (5)
- Veloparking unterirdisch nicht gut  (7)


- Veloparking unterirdisch funktioniert nicht (oberirdisch, Sicherheit?)   (8)
- Nachts Parkhaus Velo = Gefährlich  (10)
- Einfahrt aus Richtung Hauptstrasse oder von Post (verschieben) anlegen  (22)
- -: Veloabstellhalle unterirdisch (9)
- Velo unterirdisch = Unpraktisch! (10)
- Fühlt man sich als Frau in einer unterirdischen Veloparking sicher? → Wird sie genutzt? (11)
- (Blitz) Keine unterirdische Velostation (21)
- (Blitz) Oberirdische Veloabstellplätze nötig (16)
- Veloeinstellhalle OK, Aufsicht nötig! (4)
- Unterirdische Veloabstellanlage sollte der Zugang sehr kurz sein (11)
- +: Unterirdische Veloplätze sind gut (Pendler) (13)
- Unterirdische Veloparkings müssen bewirtschaftet werden (15)
- Alte Unterführung an der Hauptstrasse als Veloparking nutzen (15)
- F: Alte Unterführung als Veloparking nutzen (17)
- -: Keine Regulierung Velo-Parkplätze. Jeder stellt sein Velo sowieso irgendwo hin. (13)

Lage









- Veloabstellplätze beim Tram zwingend nötig (12)
- -: Keine Veloabstellanlagen beim Tram (3)
- -: Veloparkplätze an den Strassen nicht im Inneren (13)
- -: Veloabstellplätze zum Teil an engsten Stellen
- +: Dezentral gut (22)
- +: Grundsätzlich gut. Beachten: Sicherheit und Funktionalität (23)
- Velo: Ansatz nicht schlecht (10)
- Veloabstellflächen an der Schulstrasse problematisch (Vandalismus) (21)
- Keine Veloabstellplätze im Fussgängerbereich (20)
- F: Veloabstellplätze eher ausserhalb der Überbauung (17)
- -: Veloabstellanlage in Nadelöhr (3)

A1.4 Freiraumachse Birs – Rhein

Allgemeine Einschätzung

- +: Gute Idee  (14)
- +: Freiraumachse ist positiv (17)
- In Ordnung (7)
- +: Wir finden die Achse gut. So können die Frösche und die Enten von der Birs bis zum Rhein wandern (21)
- Ist die Achse Birs-Rhein nötig und erwünscht? (18)
- Begriff „Achse“ ist Theorie (22)
- Achse muss prägnant sein mit starkem Ausdruck (14)

Gestaltung

- Attraktiver Übergang von Kastanienhof zu Migros  (22)
- Zu schmal, zu wenig grün, Öffnung zu Kirchstrasse gut  (12)
- -: Zu wenig Nutz- und Freifläche, zu dicht   (24)
- -: Zu grosse Verdichtung  (9)
- Optische Erkennbare Durchgangsachse:
 - Begrenzung
 - Bodenbeläge (4)
- Verbindung Birs – Rhein als ökologische Verbindung für Mensch und Tier und Pflanzenwelt ist nicht mehr gegeben.  (6)
- Wirklich Verkehrsfrei Freiraumachse nur für Güterumschlag (ohne Velo)  (13)
- -: Freiraumachse zu schmal! (24)
- Zu grosser Fussabdruck der / aller Gebäude (12)
- -: Zu wenig Platz für Chilbi und Markt etc. (24)
- Birs – Rheinachse ist als Freiraum zu schmal, die Stärkung ist nicht erfolgreich gelungen. (6)
- F: Wohlfühl-Orte zum Aufhalten (3)

Wegführung






- Für Fussgänger führt die Achse zum falschen Ort (5)
- -: Achse im Zentrum im Schatten (Winter) (3)
- Gute Übergänge bei Coop und Migros (20)
- Anfang und Ende der Achse je eine Buvette am Wasser (14)
-
- +: Direkte Verbindung mit Velo zum Rhein (23)
- Durchgang bis zum Rhein sichern und als Grünkorridor verwirklichen (1)
- Verbindung sicher gestalten, auch nachts (15)
- Weiterentwicklung zur Birs inklusive Querung Hauptstrasse (14)
- Idee: Mobile Sitzgelegenheiten (8)
- +: Wasserläufe durchs Zentrum wie Freiburg im Breisgau (9)
- Wackerstein ist unpassend (10)
- Aufwertung der Achse durch attraktive Spielplätze visavis Migros (22)
-
- Achse ab Kirchstrasse neu gestalten (15)
- Kein neuer Weg nötig (nur bis Migros) (16)
- Gebäude gegenüber Hochhaus kappen. Turnhalle parallel zur Schulstrasse stellen neu! →Grosse Piazza (18)→zu Nutzung, bzw. Städtebau?
- Verkehrsachse Kirchstrasse??? Birs – Rhein im Stau?? (11)
- Kirchstrasse sperren von der Kreuzung Schulstrasse bis Gartenstrasse (13) → Verkehr

Nutzende

- Nur Fussgänger (20)
- +: Auto unterirdisch, Velo teilweise (24)

A1.5 Weitere Hinweise und Kommentare

Gemeinnütziger Wohnungsbau

- F: 30 – 50% soll genossenschaftlicher Wohnraum sein auch für Personen mit tiefem Einkommen / tiefer Baurechtszins nötig  (17)
- Min. 50% Anteil an 4.5- und 5.5-Zimmerwohnungen   (3)
- Prozentsatz für gemeinnützigen Wohnungsbau (Genossenschaften) verbindlich festlegen   (15)
- Garantie für 20 Jahre Gültigkeit der aktuellen m²-Preise für Wohnen und Gewerbe (20)
- F: Mehr grössere Wohnungen für Familien notwendig (17)
- Grössere Wohnungen sind gefragt 3.5 – 5.5-Zimmer (12)






Verkehr

- Cécile-Loos-Allee(?), weiterhin für alle offen? Eventuell Velofrei (16)
- Verkehrsregime Schulstrasse (zwei Zufahrten Parkhäuser) (15)
- Eng für Feuerwehr (15)









Baustelle

- (*Blitz*) Wie funktioniert der Baustellenverkehr mit allen Baustellen im Zentrum zusammen? (3)
- Neun Jahre Baustelle! (11)

Freiraum

- Grünflächen viel zu klein. Es fehlt ein grosser Platz  (1)
- F: Urban Gardening bei flacheren Häusern (Stadt-Bienen)   (17)
- Dächer: Alle Solar oder begrünt   (20)
- F / -: Fassadenbegrünung (17)

Ausstattung

- Wackersteinpflasterung schlecht für Rollstühle, Rollator, Kinderwagen   (7)
- WLAN im gesamten Zentrum   (22)
- Gratis WLAN im ganzen Zentrum (20)
- Bänke und Stühle überall   (13)
- -: Wackerstein Pflasterung zu teuer (17)
- +, F: Gute Beleuchtung (3)
- Glasentsorgung? (3)
- Taxi-Stand? (3)
- -: Brunnenplatz mit Brunnen (3)
- Klimaerwärmung Sonnensegelvorrichtungen (20)
- Öffentliche Toiletten (mehrere)   (13)
- Öffentliche WC? (3)

- Entsorgung-, Recyclingsammlung fehlt (12)

Studienauftrag

- Zurück auf den Start! Wer gewinnt, wer verliert 💡 (11)
- XXX 3D-Visualisierung damit Grössenverhältnisse ersichtlich! (3)
- Zielvorgaben Studienauftrag alle wirklich im Camillo erfüllt? (4)
- Nachhaltigkeitskonzept mit allen Baunehmern (Genossenschaftlich, Privat) (4)
- Etappierung überdenken (4)
- Planen für die nächsten 100 Jahre (mutig, innovativ)
- STEK Vorgaben wurden zum Teil nicht eingehalten (24)

Mitwirkung Bevölkerung

- Projekt nochmals ausschreiben mit den Dialog-Ergebnissen. 💡 (6)
- Bevölkerung müsste früher informiert und angehört werden ❤️🗂️ (9)
- Dialogabend, aber Gebäude schon fix = Farce ❤️🗂️ (18)
- Störend ist, dass man an den Häusern (Höhe/Ausdehnung) nicht rütteln kann (13)
- Wo sind heute Abend die Jungen? (Zeit nicht familienfreundlich) (21)
- Zu späte Mitsprache der Bevölkerung (5)
- -: Dialogabend etc. «ohne» Einfluss auf Projektplanung fragwürdig (24)

Städtebau

- Gebäudehöhe sechsstöckigen Verwaltungsgebäudes ist zu hoch → Drückt Platz klein. ❤️🗂️ (6)
 - Alle hohen Gebäude nehmen Licht und Sonne bei dichter Bebauung!
Werfen zu viel Schatten!
 - Grosszügiger Durchgang durch Verwaltungsgebäude zu Post/UBS Gebäude ❤️🗂️ (14)
 - Zentrumsplatz grösser machen ❤️🗂️ (13)
 - BLKB Besitzer einbeziehen um das sechsstöckige Verwaltungsgebäude abzulösen. (6)
-
- (5)
- -: Im Zentrum ist es zu dicht geplant zu bauen (beim Hochhaus) Hochhaus (17)
 - Südlicher Kopf kürzen (13)
 - Aussenraum KG Birsark I fehlt (12)
 - Kirchmattschulhausplatz erhalten (10)

Museum

- Museum als Zeitzeuge / historischen Zeuge erhalten. Hat gediegene Atmosphäre. (6)
- F / -: Lieber Museum stehen lassen und die Alte Turnhalle abreisen (17)

Allgemein

- Birsfelder Bevölkerung hat nichts vom ganzen Projekt. Fast nur negative Punkte! (11)
- Wir wollen keine Urbanisierung! ...aber hübscher soll es werden, unser Birsfelden. (11)
- Aufwand und Ertrag? (7)